

Geneigte Bestellungen auf die „Stettiner Zeitung“ für das 3. Quartal 1868 wolle man auswärtig bei der nächsten Postanstalt möglichst frühzeitig machen. Der Pränumerationspreis beträgt bei allen Postanstalten in Preußen und Deutschland 1 Thlr. 5 Sgr.; in den bekannten hiesigen Expeditionen vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr.

**Die dreimonatliche Session des Reichstags** ist am 20. d. Mts. von dem Könige geschlossen worden, welchen ihm in seinem und im Namen seiner hohen Verbündeten den verdienten Dank bezeugte.

Wir sagen: den verdienten Dank; denn die parlamentarischen Mühen dieser Session, welche ja eine doppelte war, durch die Einschlebung des Zollparlamentes und für viele Mitglieder des Reichstags, welche zugleich Mitglieder des preussischen Landtages sind, dreifache Anstrengung in Anspruch nahm, waren wirklich groß und würden unerträglich scheinen, wenn sie sich nicht auf die erzielten Erfolge berufen könnten.

Diese aber sichern nicht bloß den gegenwärtigen Mitgliedern des Reichstags die allgemeine Anerkennung, sie stellen auch das parlamentarische Leben sicher gegen ihm abgeneigte Absichten wie Urtheile.

Wenn es jemals in der Absicht gelegen hätte den Parlamentarismus durch sich selbst zu untergraben, so würde diese Absicht ihr Ziel verfehlt haben, indem sie den Reichstag vielmehr veranlasste, die richtige Methode sich anzueignen, welche den potenzierten Ansprüchen genügen ließ und wenn von anderer Seite, auf welcher man am Parlamentarismus nur die Debatte, und an dieser wieder nur die aufregenden Momente zu schätzen wißt, der Eifer des Parlamentes bespöttelt wurde, so besteht doch die Nation nicht bloß aus müßigen Zeitungslesern — sie verlangt vielmehr Pflege und Förderung ihrer Interessen und fragt am Schlusse einer parlamentarischen Session: was für diese Interessen geschehen ist. Der jetzt beendete Reichstag kann mit Selbstbewußtsein auf diese Frage antworten.

Wie Präsident Simson in seiner Schlussrede sagte: sind dem Reichstage im Ganzen seitens des Bundesraths 38 Vorlagen zugekommen: 19 davon, einschließend des Haushalts-Etats waren Gesetz-Entwürfe: 5 Handels- und Schiffahrtsverträge, 8 Postverträge und 1 Telegraphen-Vertrag. Nur zwei davon sind unerledigt geblieben: die Gewerbe-Ordnung und der Gesetz-Entwurf wegen des Bundeszinswesens; doch ist das Bedürfnis, welchem sie vorsehen sollten, nicht unbefriedigt geblieben: es sind Provisionen vereinbart worden durch das Post-Gewerbe-Gesetz und die Ueberweisung der Marine-Anleihe an die „bewährte“ Staatsverwaltung Preußens.

Die meisten dieser vereinbarten Gesetze, zu welchen noch fünf andere, (inkl. des bereits erwähnten Laskerschen) aus der Initiative des Reichstags hervorgegangen treten, beziehen sich auf Interessen des wirtschaftlichen Lebens, sind nicht bloß von höchster Bedeutung für dasselbe, sondern legen durch ihre rasche Erledigung nicht bloß Zeugnis ab für den Vorzug parlamentarischer Verhandlung überhaupt, sondern insbesondere für den nationalen Segen, welcher dem deutschen Volke durch die einheitliche parlamentarische Vertretung erwachsen ist. Wie wäre sonst eine Verständigung bez. der politischen Ehe-Beschränkungen, der Schuldbast, der Maß- und Gewichts-Ordnung und der Beseitigung der dem stehenden Gewerbebetrieb anhaftenden Beschränkungen u. s. w. möglich — und in so kurzer Zeit zu ermöglichen gewesen?

Aber auch in diesem Parlament ist es nur möglich gewesen deshalb, weil dasselbe dem Grundsatze einer weisen Politik folgte: Das Nothwendige nicht dem Streben nach dem Wünschenswerthen zu opfern, ein Grundsatz, welcher die dem konstitutionellen Leben unerlässliche Pflicht der Kompromisse so wesentlich erleichtert.

In einem solchen Kompromiss ist noch schließlich die Erledigung der Marinefrage gefunden worden, welche den nationalen Interessen einen so großen Dienst geleistet hat, daß sich die zeitweise Zurückstellung theoretischer Ansprüche sicherlich verschmerzen lassen wird.

Genug: Die Mitglieder dieses Reichstags dürfen mit Befriedigung auf ihre Arbeit blicken und die Nation wird die durch dieselben gesicherten Resultate mit um so größerem Danke entgegen nehmen, als die Zuversicht des Königs in ihr das volle Vertrauen wecken und befestigen wird, „daß die Früchte dieser Mühen unter dem Segen des Friedens gedeihen werden.“

## Deutschland.

□ **Berlin, 23. Juni.** In diesem Winter ist hier eine Konferenz der Oberpostdirektoren abgehalten worden, auf welcher auch die Frage erörtert worden ist, ob nicht eine Einrichtung zu treffen sei, durch welche die Befugnis der Postilone, Passagiere auf den Routen zwischen den Poststationen aufzunehmen, abgeschafft und die Angelegenheit auf andere Weise geregelt werden könne. Diese anderweitige Regelung ist insoweit dringend, als die betreffende Befugnis den Postilonen oft die Gelegenheit geboten hat, die Passagiergelder zu unterschlagen. Es wurde zur Abhilfe dieses Uebelstandes beschlossen, den Versuch zu machen, ob die Errichtung von Biletverkaufsstellen in den Zwischenorten nicht zweckmäßiger sei. Dieser Versuch ist zunächst im Regierungsbezirk Düsseldorf gemacht worden und sehr günstig ausgefallen, so daß jetzt durch die Circular-Befugnis des General-Post-Amtes verordnet worden ist, die Versuche im ganzen Gebiet des norddeutschen Bundes fortzusetzen. Bewähren sich die Versuche weiter, so steht die definitive Einführung dieser Einrichtung bevor. — Nach der „Independence“ soll in der Auffassung der rumänischen Frage ein Zwiespalt zwischen Frankreich, Oesterreich und England einer- und Preußen und Rußland

andererseits bestehen, insofern als die ersten drei Staaten die für die Beileidigung des österreichischen General-Konsuls in Bistretz gewährte Genugthuung für nicht genügend hielten, Preußen und Rußland aber anderer Meinung wären. Diese Mittheilung ist nicht richtig. Nachdem die Genugthuungs-Frage erledigt ist, handelt es sich nur um die Höhe der Entschädigung, welche die österreichische Regierung für einige österreichische Unterthanen fordert. Bei der Abschätzung dieser Entschädigungssumme können Meinungsdivergenzen vorgekommen sein, die indessen keine politische Bedeutung haben.

**Berlin, 23. Juni.** Herr v. Pettenkofer schließt einen Aufsatz über die Cholera (in der „A. A. Z.“) mit folgenden recht beherzigenswerthen Worten: „Ich vermag überhaupt diese wenigen Mittheilungen über meine Reise nach Gibraltar und Malta nicht zu schließen, ohne das gebildete Publikum und die Regierungen dringend auf den mangelhaften Zustand unseres Wissens in den wichtigsten Fragen der Gesundheit der Massen aufmerksam zu machen, und sie aufzufordern, das ihrige beizutragen, um eine bessere Zukunft herbeizuführen. In diesen Dingen genügt nicht der bloße praktische Blick, keine geistreiche Miene, kein gewandtes Wort, der Fortschritt hängt allein von der Vermehrung unseres positiven Wissens ab, und dieses kann sich nur durch Pflege der Forschung und durch Organisation der Arbeiten in dieser Richtung vermehren. Wenn die Regierungen und Gemeinden nur einen kleinen Bruchtheil der Kosten, welche sie beim Ausbruch von Epidemien aufs Gerathewohl hin für Cordone, Quarantänen, Desinfektionen u. s. w. bisher ohne allen Erfolg geopfert haben, der Vermehrung unseres tatsächlichen Wissens weihen wollten, so würden wir zwar allmählig, aber sichere Fortschritte machen, und zuletzt das Ziel, welches sich auf ganz anderem Wege, als man sich jetzt denkt, erreichen.“

**Wien, 21. Juni.** Das Central-Comité für das dritte deutsche Bundesfest hat beschlossen, die Studenten als Korporation von der Theilnahme am Festzuge auszuschließen. Ferner wurde beschlossen, in einer offiziellen Erklärung die Gerüchte zurückzuweisen, welche dem Schützenfest den Charakter einer politischen Demonstration gegen Preußen und den norddeutschen Bund geben wollen. Die Freihandschützen-Schützengesellschaft in Hannover hat nämlich dem Central-Comité brieflich mitgetheilt, sie sei nur dann geneigt, das Schützenfest zu besuchen, wenn die politische Richtung derselben nicht eine preußenfeindliche sein werde. Das Central-Comité hat in seiner Antwort dieses Bedenken vollständig zu zerstreuen gesucht.

**Paris, 23. Juni.** Die päpstliche Regierung ruft offen, der Palast Farnese unter einem durchsichtigen Gazesleier. Zugleich beschuldigt die römische Presse in Rom und Paris fortwährend die Aktionspartei, sie gehe mit neuen Einfallsplanen um. Heute tritt nun sogar der „Monde“ mit der Beschuldigung auf, der italienische Minister des Innern habe in einem vertraulichen Rundschreiben den Prefekten empfohlen, die Augen zuzudrücken, wenn sie etwas sehen sollten. Es dürfte dem „Monde“ jedoch schwer werden, diese Anschuldigung zu beweisen. Der „Monde“ läßt aber deutlich durchblicken, daß es ihm bei seinem Lärmgeschrei nur um das Eine zu thun ist, den Kaiser zu verbittern, das Oskupationsheer aus Italien abzurufen. Der Aktionspartei dagegen ist es darum zu thun, fort und fort zu zeigen, daß Italien von dem Kaiser Napoleon vergewaltigt werde, und daß die Italiener so lange gegen die Mißachtung eines Hauptartikels im europäischen Völkerrichte, der Nichtintervention, protestiren müssen, bis dieser himmelschreiende Thatsache ein Ende werde. Der „Monde“ klagt, daß in Italien überhaupt die Scheu vor der Kirche verschwinde. So sei in Florenz im königlichen Theater am Frohnleichnamsfeste eine „Revue von 1867 bis 1868“ in drei Akten mit Tableau aufgeführt worden, und fogleich das erste Tableau habe dargestellt: „Der letzte Papst im Grabe“, wobei arge Dinge vorgekommen seien. Das zweite Tableau habe die Expedition nach Mexiko gezeigt, das dritte einen Zug französischer Priester, als riesige Raben dargestellt, wie sie durch Italien nach Rom zögen, um den Peterspfennig abzuliefern. Der „Monde“ bemerkt dazu, es habe dabei an Verböhnungen des Kaisers Napoleon nicht gefehlt.

— Die Regierung legt auf die Eilernung der deutschen Sprache in den Schulen ein immer stärkeres Gewicht. Nicht allein in den Lycen (Gymnasien) ist dieser früher stark vernachlässigte Unterrichtsgegenstand von Herrn Duruy dringlichst empfohlen worden; auch der Kriegeminister hat jetzt eine strenge Verordnung erlassen, nach welcher die Zöglinge der Militärschulen sich diese Sprache ziemlich vollständig zu eigen machen sollen. Pessimisten meinen zwar, es geschehe dies nur, damit die jungen Leute in den Stand gesetzt seien, in Deutschland Kriegskontributionen und Fouragielieferungen auszusprechen; indes sind wir weit entfernt, diese übelwollende Auslegung anzunehmen, und meinen vielmehr, die Maßregel sei getroffen worden, damit die Offiziere befähigt würden, die Werke der deutschen militärischen Schriftsteller zu verstehen.

— Dem Kaiser Napoleon ist gutem Vernehmen nach von den Ärzten die Kur in Karlsbad anempfohlen worden. Jährlich nach längerer Ueberlegung hat der Kaiser sich entschlossen, der Vorschrift seiner Ärzte nicht nachzukommen; er fürchtet nämlich, daß ein längerer Aufenthalt seinerseits an einem deutschen Badeorte zu unliebsamen Demonstrationen Anlaß geben könnte, wie solche im vorigen Jahre in Augsburg, bei Gelegenheit der Reise des Kaisers nach Salzburg, vorgefallen sind.

— Im „Siècle“ bespricht Louis Jourdan die von Maurice veröffentlichten Karten, welche, auf amtliche Angaben gestützt, durch verschiedene Farben auf der Karte von Frankreich das Verhältniß derjenigen angibt, welche keinen Elementar-Unterricht ge-

nossen haben, und weder lesen noch schreiben können. „Dieser Karten“, sagt Jourdan, „haben die Illusionen zerstört, die sich unsere nationale Eigenliebe machen konnte. Wir sagen oft, wenn wir von unserem lieben Vaterlande sprechen, daß es an der Spitze der Civilisation vorangeht, daß es der Vorposten, daß es der Leuchtturm der Nationen ist. Nun denn, nein! Wir sind weder ein Vorposten, noch ein Leuchtturm. Was die politischen Institutionen betrifft, so gehen wir hinter Europa her, und was den Elementar-Unterricht betrifft, so gehen wir keineswegs an der Spitze; es fehlt viel daran. Diese Wahrheit wird mit jedem Tage augenscheinlicher.“ Einigen Trost indessen findet Jourdan in einem Vergleich der vier Karten, die Maurice auf einem Blatte neben einander gestellt hat und welche auf den ersten Blick zeigen, wie sich von 1832 bis 1852, von 1852 bis 1862 bis 1867 die Verhältnisse bezüglich der Verbreitung des Unterrichts günstiger gestaltet haben. Denn während im Jahre 1832 Frankreich einen großen schwarzen Fleck von Finisère und Morbihan bis nach den Pyrenäen und dem Var-Departement darstellt, wo in den am günstigsten gestellten Departements die Zahl der nicht Lesen und Schreiben Könnenden zwischen 75 und 90 pCt. variiert, figuriren auf der Karte von 1852 nur noch 17 Departements als ganz schwarze Flecke, d. h. unter 100 von ihnen gelieferten Rekruten können 50 bis 75 weder lesen noch schreiben; in drei Departements, dem Doubs, dem Vogesen- und dem Unterelbe-Departement variiert die Zahl der nicht Lesen und Schreibenden Könnenden schon zwischen 0 und 5 pCt., in sechs anderen Departements zwischen 5 und 10 pCt. Wiederum zehn Jahre später, 1862, giebt es nur noch elf ganz schwarze Departements. Im Jahre 1867 endlich sind nur noch fünf Departements ganz dunkel, nämlich Finisère, Morbihan, Obere Marne, Corrèze und Allier. Ganz weiß sind auf der Karte, die den Stand von diesem letzten Jahre darstellt, neun Departements: Vogesen, Meuse, Mosel, Meurthe, Niederrhein, Obere Marne, Côte-d'Or, Jura und Doubs. Die Zahl der Departements, wo sich das Verhältniß zu 5 bis 10 pCt. stellt, beläuft sich auf 14, darunter die Departements Seine, Seine et Oise und Seine et Marne. Die Departements, wo die Zahl derjenigen, die nicht Lesen und Schreiben können, zwischen 25 und 30 pCt. variiert, beläuft sich auf 33, mehr als ein Drittel Frankreichs.

**Petersburg, 19. Juni.** Die Arbeiten der Kommission, welche sich mit der Frage wegen Aufhebung der Schuldbast zu beschäftigen hat, nähern sich ihrem Ende und die Kommissions-Mitglieder haben die Ueberzeugung erlangt, „daß die Unhaltbarkeit des Gesetzes über die Schuldbast anerkannt haben. Diese Gerüchte scheinen auch in dem Umfange ihre Bestätigung zu finden, daß der Kontrakt mit Herrn Tarassow, in dessen Hause sich seit langen Jahren das Petersburger Schuldgefängnis befindet, von Seiten der Duma nur auf ein Jahr erneuert werden soll.

— Die Reinigung der Rhyde von Sebastopol von den versenkten Schiffen dauert noch immer fort und wird wahrscheinlich gegen das Ende des Jahres 1869 ganz beendet werden. Am 20. Mai wurde der Boden des in der zweiten Linie versenkten Schiffes Swjatoslaw gehoben und nach der Nikolai-Batterie bugsiert. In dieser Linie liegen jetzt nur noch Stücke der unter der Wasserlinie befindlichen Theile der Schiffe Ischisme, Maria und Nostislaw, die noch im Laufe dieses Sommers fortgeräumt werden sollen. Dann ist übrigens die Hauptarbeit geschehen, da die in erster Linie versenkten Schiffe so tief liegen, daß sie der Schifffahrt nicht hinderlich sind.

— Herr Wynans, der bekannte Kontrahent der Petersburger-Moskauer Eisenbahn, hat sich die ganze russische Gesefsammlung (den sogenannten Swod Sakonow) ins Englische übersetzen lassen. Länger als einen Monat haben 38 Kompositoren des Herrn Wynans von Morgens 7 bis Nachts 12 Uhr übersezt und 19 Schreiber die Manuscripte umgeschrieben. Außer ihrem laufenden Gehalte bekamen die Uebersetzer noch 5 Rubel täglich. Wie die „Moskwa“ hört, wird Herr Wynans den Swod Sakonow in London drucken lassen. Sollte Herr Wynans die Uebersetzung nicht vielmehr tüchtigen amerikanischen oder englischen Advokaten vorlegen wollen, um die Höhe seiner Entschädigungsansprüche bemessen zu lassen, die er ohne Zweifel geltend machen wird, wenn die Regierung den mit ihm abgeschlossenen Kontrakt bricht und die Nikolai-Bahn, sei es dem Moskauer Konsortium, oder der Grande société übergibt?

## Pommern.

**Stettin, 24. Juni.** (Stadtverordneten-Sitzung vom 23. Juni.) Der in der letzten Sitzung gefaßte Beschluß wegen Ausbädung der Befallung an den Herrn Oberbürgermeister Burscher hat zu Zweifeln darüber Veranlassung gegeben, ob die Ausbädung direkt durch das Bureau der Befallung oder durch Vermittelung des Magistrats geschehen solle, weshalb der Herr Vorsitzende diese Angelegenheit nochmals zur Sprache brachte. Für erstere Ansicht nahmen außer dem damaligen Referenten, Herrn Dr. Amelung, noch die Herren Thießen, Dr. Wolff und Dr. Wasserfuhr, für letztere Ansicht dagegen die Herren Saunter (auf Grund der Bestimmung des §. 36 der Städteordnung) und Viskich das Wort. Die Befallung entschied sich für die direkte Uebergabe. — Ein Besuch, unterzeichnet: „Mehrere Arbeiter der städtischen Gasanstalt“ wegen Gewährung einer Gratifikation wurde ad acta gelegt, weil anonyme Anträge bestimmungsmäßig unberücksichtigt bleiben. — Ein dringlicher Antrag des Kaufmanns Hader, den Magistrat zu ersuchen, schleunigst veranlassen zu wollen, daß auch in diesem Jahre eine tägliche regelmäßige Spülung der Straßen und Alleen aus der städtischen Wasserleitung stattfindet, wurde angenommen. —



Zum Mitgliede der 20. Armen-Kommission wird an Stelle des verstorbenen Armenpflegers Berger der Vidualenbändler Appen- burg in Fortpreußen gewählt. — Die Polizei-Direktion hat den städtischen Behörden zwei Petitionen resp. der Herren Leo Wolff und Geroffen und der sonstigen Adjazenten des Ragenpfuhls wegen Einholung der Genehmigung zur Legung eines Ableitungsrohres vom Ragenpfuhl durch den Schwanenteich in den Festungsgraben des Fort Leopolds übermittelt, weil die Stadt Eigentümersin des betreffenden Grund und Bodens ist. Der Magistrat beantragt, die Legung unter Vorbehalt des Widerrufs und gegen eine Rekognitionsgebühr von 2 1/2 Sgr. zu bewilligen, welchem Antrage die Versammlung beistimmt. — In Folge des in voriger Sitzung von der Versammlung amendierten Entwurfs zu einer Instruktion der Revisionskommissionen lag ein neuer Entwurf vor, bezüglich dessen der Referent, Herr Dr. Wasserfuhr, indessen bemängelte, daß einzelne von der Versammlung beschlossene wesentliche Bestimmungen, nämlich, daß die Mitglieder der Kommissionen möglichst in ihren Bezirken wohnen sollen und der Vorsitzende ein Magistratsmitglied, nicht bloß ein Kommunalbeamter, sein solle, fehlten. Die hierauf gerichteten Anträge des Referenten wurden indessen abgelehnt und zur Wahl der Mitglieder der fünf Kommissionsen, welche sich in örtlicher Abgrenzung der fünf Polizei-Revier anschließen, geschritten. Jede Kommission besteht aus 2 Aerzten, 6 Bürgermitgliedern und 6 Stellvertretern. Als Aerzte wurden gewählt für das 1. Revier die Herren Dr. Erüger und Dr. Jör; für das 2. Revier die Herren Dr. Meyer und Dr. Boyen; für das 3. Revier die Herren Dr. Brandt und Dr. Weikmann; für das 4. Revier die Herren Dr. Rügler und Dr. Steffen jun. und für das 5. Revier die Herren Dr. Schallau und Dr. Hasselbach. — Zur Erweiterung der Gasanstalt beantragt der Magistrat, von dem Direktor Kornhardt einen Theil der Parzelle, welche derselbe vor zwei Jahren erworben hat, anzukaufen. Die Stadt hatte bei jener Acquisition unter der Bedingung auf Ausübung des Vorkaufsrechtes verzichtet, daß Käufer die Parzelle ganz oder theilweise bis Ende 1868 der Stadt zum Einkaufspreise incl. der aufgelaufenen Zinsen überlasse. Es werden jetzt 29,636 Quadratfuß Fläche eisorbert, die einschließl. circa 350 Tblr. Zinsen 4045 Tblr. kosten sollen. Die Versammlung bewilligte diese Summe aus dem Extraordinarium pro 1869. Ebenso bewilligte sie zur Legung eines Trottoirs vorläufig der Gasanstalt die Summe von 481 Tblr. 7 Sgr. 6 Pf. — Vom Direktor Kornhardt liegt der Bericht über den Betrieb der Gasanstalt pro 1867 vor. Danach ist ein Nettogewinn von 49,010 Tblr. 7 Sgr. 45 Pf. (gegen 767 Tblr. pro 1866) aus dem Betriebe, von 1871 (gegen 767 Tblr. pro 1866) aus der Werkstatt also ein Gesamtgewinn von 50,881 Tblr. (4347 Tblr. mehr als 1866) erzielt. Die gleichzeitige beantragte Gratifikation für die Betriebsarbeiter von 280 Tblr. und die Kosten für Leugung eines neuen Zölligen Gasrohrs in der Breitenstraße mit 952 Tblr. wurden bewilligt. — Der Antrag des Magistrats wegen Anstellung eines Inspektors auf dem neuen Begräbnisplatze bei Remig gegen Bezug der tarifmäßigen Gehühren bei dreimonatlicher Kündigung wird mit der Rücksicht genehmigt, daß der Angestellte eine jährliche Wohnung von 50 Tblen. an die Stadt zahlt. Ein Antrag des Herrn Wolff, im Hinblick auf jenen Ansuchen zu machen, es sich nicht empfehle, die Stellung eines Kirchhofs-Inspektors meistbietend zu verpachten, die Sache der Finanz-Kommission nochmals zur Beratung zu überweisen, wurde abgelehnt, nachdem Herr Wolff bemerkt, daß die in Rede stehende Stelle erst nach mehreren Jahren so lukrativ werde, um sie verpachten zu können. — Dem Hilfs-Förster Wilhelm zu Woyshorst wurde eine Miethsremuneration von 10 Tblen. bewilligt. — Zur Legung einer Zweigleitung der städtischen Wasserleitung nach dem neuen Kirchhofs bei Remig und zur Aufrihtung einer Wasserleitung dafelbst fordert der Magistrat 650 Tblr. Er zieht diese Anlage derjenigen eines Brunnens vor, weil letztere 800 bis 1000 Tblr. kosten würde, außerdem aber auch zu sanitätpolizeilichen Bedenken Veranlassung gebe. Herr Dr. Wolff fragt an, ob bei diesem Aufschlage auch der Preis für das Wasser mit berechnet sei, dessen Konsum so erheblich werden könne, daß man später 2 bis 3 Wasserlöcher ausstellen genöthigt sei. In der sich entspannenden längeren Debatte führte Herr Bürgermeister Sternberg aus, daß die größere Ausgabe, welche durch Entnahme des Wassers aus der städtischen Leitung entständen, vorzuziehen sei, weil durch die Einnahmen gedeckt, welche man aus dem Wasserkonsum der Adjazenten erzielen werde. Im Uebrigen ermangele auch für den Wasserkonsum auf dem Kirchhofs jegliche Basis. Schließlich wurde der Magistrats-Antrag angenommen. — Zur Besoldung eines Elementarlehrers für die neu zu errichtete 4. Klasse in der Vorschule der provisorischen höheren Lehranstalt wurden 300 Tblr. pro anno bewilligt. — In Folge des bekannten Kaufvertrages Antrages, wegen Aufhebung der beabsichtigten Kündigung von ca. 400,000 Tblr. von der Sparkasse ausgeliehene Hypotheken haben die Vorsteher der Sparkasse an den Magistrat berichtet und in ihrem Berichte beantragt: es ihrem Ermessen zu überlassen, mit Kürzung des Hypothekenkontos der Lage des Geldmarktes entsprechend nach Bedürfnis vorzugehen. Der Magistrat hat diesem Antrage zugestimmt und geht die Vorlage nach genommener Kenntniss an denselben zurück. — Von dem Mitgliede der Versammlung, Herrn W. Koch, lag der Antrag vor, den Magistrat zu eruchen, mit dem Vorsteheramte der Kaufmannschaft schleunigst wegen Nichtwiederbebauung des Fundus der alten Hauptwache Verhandlungen anzuknüpfen. Der Referent, Herr Reich, erweiterte diesen Antrag dahin, daß die Versammlung gleichzeitig erklären möge, sie sei bereit, der Kaufmannschaft für jenen Zweck eine Entschädigung von etwa 8000 Tblr. zu bewilligen. Nach längerer Debatte wurde der Koch'sche Antrag fast einstimmig angenommen, der Zusatzantrag des Referenten dagegen abgelehnt. — Dem Major Grafen Wengersky, etatsmäßiger Stabs-offizier im 2. pommerschen Ulanen-Regiment Nr. 9, ist die Erlaubnis zur Anlegung des Johanniter-Malteser-Ordens erteilt worden. — Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft hat, da der eine Zufuhrweg nach dem neuen Güterbahnhof für den Verkehr nicht genügt und die Verhandlung mit dem Fiskus wegen Verbreiterung der Parnitzbor-Passage den gehofften Erfolg nicht gehabt hat, den Magistrat ersucht, einen zweiten Zufuhrweg herzustellen, und zwar entweder durch Anlauf der jetzigen hölzernen Eisenbahnbrücke, welche durch die Eisenbahn-Verwaltung im Laufe des Sommers abgebrochen werden soll, oder durch Ueberbrückung der Parnitz von

der Silberwiese nach dem neuen Güterbahnhof, da die Störung und der Zeitverlust, welche durch den einen Zufuhrweg entstehen, die Interessen des Handels in hohem Grade zu schädigen geeignet sind.

### Die Nachkommen Luther's.

Bei dem großen Interesse, welches die bevorstehende Enthüllung des Luther-Denkmales in Worms allseitig erregt, dürfte auch eine bestimmte Mittheilung über die Nachkommen Luther's, unseres großen Reformators, nicht unwillkommen sein. Ein bedeutendes Material bietet ein Werkchen, welches 1856 in zweiter Auflage unter dem Titel: „Stammbaum der Familie des Dr. Martin Luther“ (Leipzig, im Verlag der Lutherstiftung) und in dem „Lutherstiftungsbericht von 1856 bis 1867 nebst genealogischem Anhang“, beide Schriften herausgegeben von dem Subsenior der noch lebenden Nachkommen Luther's, Professor Nobbe, in Ruhestand versetztem Rektor der Nikolaischule zu Leipzig, herausgegeben. Der Senior der lebenden Nachkommen Luther's ist, wenn die Nürnberger Linie nicht zulässig angesehen werden darf, August Ferdinand Möbius, geb. den 17. November 1790 in Porta, jetzt ordentlicher Professor der Astronomie an der Universitäts-Sternwarte zu Leipzig. Der eine seiner Söhne ist Professor an der Universität in Kiel, der andere Direktor der ersten Bürgerschule zu Leipzig. Bis 1790 hat sich der Stammbaum Luther's nur allmählig verzweigt, von da ab zeigt derselbe aber eine ungemeine Fruchtbarkeit. Luther hatte bekanntlich sechs Kinder: Hans, Elisabeth, Magdalena, Martin, Paul und Margaretha. Zur Fortpflanzung gelangten Hans, Paul und Margaretha. Der erstere Zweig erlosch aber bald, denn die einzige Tochter Hans Luther's, geb. 1554, starb nach kinderloser Ehe 1619 zu Eilenburg, wo sie an den Pastor der dasigen Bergkirche, M. Nic. Böhm, verheiratet war. Am Bedeutendsten hat sich der mittlere Zweig, den Paul Luther repräsentirt, ausgebreitet, starb aber in männlicher Linie, und zwar im fünften Geschlecht, im Jahre 1743 aus. Dieser letzte männliche Stammhalter mit dem ursprünglichen Familiennamen war Martin Luther, geb. im April 1664 zu Nürnberg, zog mit seiner Mutter nach Pegau in Sachsen und war Kürschner dafelbst. Bis in das fünfte Geschlecht hielten sich überhaupt in männlicher Linie nur drei Abzweigungen, nämlich, außer den eben angeführten, noch der des Dr. Friedrich Martin Luther, geb. 1686 zu Esfurt, gest. als Stiftingsrath zu Leipzig, und der des Martin Gottlob Luther, geb. in Würzen 1707, als Advokat in Dresden gest. 1759. Die Familien Möbius und Nobbe in Leipzig stammen von Catharina Sabina Luther (1693 bis 1758), einer Tochter Johann Martin Luther's (1616—1669), Vespier des Nittergutes Hoberg bei Würzen, Stiftsrath und Kanonikus u. s. w. Dieser war ein Sohn Johann Ernst Luther's (1560—1637), Senior des Domkapitels zu Leipzig, wo sein Leichenstein sich jetzt noch in der Schloßkirche befindet. Letzterer war ein Sohn Paul Luther's, des dritten Sohns Dr. Martin Luther's.

Die weibliche Linie, Dr. M. Luther's Nachkommen von seiner Tochter Margaretha v. Rüchheim, blüht noch in den Familien v. Wegner, v. Lippelsch, v. Kämpen, Eräger und Riepsold, Königl. preuss. Hauptmann der zweiten Artilleriebrigade (1846) zu Stettin, letzterer repräsentirt im elften Geschlecht das 288. Stammesglied. Während, wie oben bemerkt, Möbius (Vater) als Senior der lebenden Lutheriden, im achten Geschlecht, und als 70. Stammbuchblatt figurirt, gipfelt sich in der Paulinischen Linie die Nachkommenschaft in dem jüngsten Sprossen, einer Tochter (geb. 1867) des Karl Friedrich Hermann Nobbe, Schullehrer in Döberhausen bei Delitzsch.

Erwähnenswerth ist noch, daß sich im Jahre 1846 bei der Lutherstiftung zu Leipzig ein Herr Joachim Luther aus Nürnberg, später Restaurateur im Bade Gleissen bei Zitzengitz unweit Frankfurt a. d. O., als Repräsentant einer Zweiglinie von Martin Luther (s. oben) meldete. Joachim Luther's Vater war R. baierischer Rechnungskommissar und will angelich ächter und rechter Lutheride sein. Da Joachim Luther einen Sohn Martin, geb. in Berlin 1843, hat, so würde, sofern sich dessen Stammbaum mit Bestimmtheit auf Dr. M. Luther zurückführen ließe, der Mannstamm des großen Reformators noch nicht erloschen sein. Daß die Abstammung von Luther in Bezug auf Joachim viele Wahrscheinlichkeit hat, geht daraus hervor, daß Nobbe ihn in den Stammbaum einverleibt hat und in einer besonderen Anmerkung sagt: „Hier scheint sich unter vielen Luther'n endlich Einer gemeldet zu haben, der nach Angabe seines Vaters im 9. Grade direkter Nachkomme Dr. Martin Luther's oder seines Enkels Johann Friedrich Luther's ist.“

### Neueste Nachrichten.

**Berlin, 23. Juni.** Wie der „Kr.-Z.“ aus Bargin mitgetheilt wird, nimmt die allmähliche Besserung in dem Befinden des Bundeskanzlers Grafen v. Bismarck ihren ungebrochenen Fortgang.

— Der Kriegsminister v. Roon kehrt morgen früh aus Hannover hierher zurück.

— Der zum Kommandeur der 2. Artillerie-Brigade ernannte Oberst v. Kleist ist auf der Durchreise von Kassel nach Stettin hier eingetroffen.

**Kiel, 23. Juni.** Die Wiedereinberufung der entlassenen Mannschaften der Flottenflaum- und Versdivisions, sowie der beurlaubten Mannschaften des Seebataillons und der See-Artillerie ist auf Allerhöchsten Befehl nunmehr erfolgt.

**Hannover, 23. Juni.** Als bei Vorstellung der Behörden im Stadtschloß der König sich der Geisteslichkeit näherte, sagte derselbe: Sie wissen, daß ich Ihre bisherigen Einrichtungen und Gewohnheiten erhalten und sie sorgfältig geschont habe, weil Veränderungen und Neuerungen auf diesem Gebiete zu garter Natur sind, als daß man sie anders als nach gewonnener Ueberzeugung einführen könnte. Beischießen kann ich Ihnen aber nicht, daß ich die Union als ein theures Erbe von meinem hochseligen Vater und Bruder übernommen habe und selbst aus voller Ueberzeugung an ihr festhalte. Möge aber Niemand glauben, daß, weil ich sie fest- und hochhalte, ich je einen Zwang oder Druck ausüben werde, um der Union hier Eingang zu verschaffen. Sollte mit der Zeit auch hier die Ueberzeugung von der Egen und Frucht bringenden Kraft der Union sich Bahn brechen, so würde mich das auf meinem Standpunkt nur freuen können. Ich wiederhole Ihnen aber, daß ich eine solche Freude nur der Ueberzeugung verdanke will, und jeder Zwang auf kirchlichem Gebiete meinem Denken und Fühlen widerspricht.

— Der König wurde gestern Abend durch den eingetretenen Gewitterregen an dem Besuche des Aquariums, von Livoli und anderen Ehrengewürdigen verhindert. — Heute ist das Wetter sehr schön. Von 8—11 Uhr manövrierten Tuppen vor dem Könige im Feuer. Daraus erfolgte eine Besichtigung der Reitschule. Am Nachmittag werden viele Deputationen Audienz haben. — Der König ist sehr heiter und befriedigt.

**Bremen, 23. Juni.** Am Stephans-Kirchhofe sind 17 Häuser niedergebrannt, in der Doventhor-Vorstadt 23; außerdem sind 12 Häuser zerstört worden. Abgesehen von leichten Verletzungen sind keine Unglücksfälle an Menschen zu beklagen. Die Gefahr darf jetzt als beseitigt angesehen werden, obgleich es noch in heißen Flammen brennt.

**Bremen, 24. Juni.** Bei der gestrigen Feuersbrunst sind Verluste von Menschenleben nicht eingetreten. Der Schaden wird auf 1 1/2 Millionen Thaler geschätzt; alle größeren Versicherungs-Gesellschaften sind dabei theilhaftig. In den Dachhäusern ist hauptsächlich Baumwolle und viel feiner Tabak durch die Flammen vernichtet.

**Wesph, 22. Juni.** Prinz Napoleon ist gestern, begleitet vom Grafen Andrassy, abgereist. — Alexander Karageorgewich erklärt öffentlich die Gerüchte, welche ihn der Urheberschaft oder der Theilnahme an dem Fürstenmord in Serbien beschuldigen, für Verläumdungen.

**Paris, 22. Juni.** Die „France“ meldet, daß Ristic nach einer Zusammenkunft mit dem Minister des Auswärtigen, Marquis de Moustier, nach Belgrad abgereist ist, daß aber Prinz Milan Obrenowich noch in Paris verweilt.

**Plymouth, 22. Juni.** Das preussische Kanonenboot „Blitz“ hat heute Abend, nachdem es Kohlen eingenommen hatte, seine Fahrt nach Dover-Stralsund angetreten.

**Belgrad, 22. Juni.** Mehrere Anhänger der revolutionären Partei sind des Landes verwiesen worden. — Der Reichs-gelehrte Mijatowich ist wegen angeblicher Theilnehmung am Mord des Fürsten eingezogen worden. Der Hauptmann Wicajlovich, welcher ebenfalls verhaftet wurde, soll Seitens der Verhafteten dazu bestimmt gewesen sein, den Kriegeminister zu ermorden.

**Alexandria, 22. Juni.** Sir Robert Napier ist mit dem Sohne des Königs Theodoros heute nach England abgereist.

### Bermischtes.

— In Moskau hat ein seit 20 Jahren dafelbst angesehelter Ingenieur, Namens Stollenberg eine Entdeckung gemacht, die, wie die „Börsen-Zeitung“ meint, zu einer der wichtigsten der Neuzeit werden kann. Er erfegt nämlich und hat es auf der dortigen Gartenausstellung bewiesen, die bisherigen Brennmaterialien beim Kochen: Holz, Torf, Kohle, Roark etc., durch eine Leitung von Luft durch Kohlenwasserstoffgas in einem ganz einfachen Apparate, wo die Luft sich entzündet, und hell und in langgestreckter Flamme brennt. Einen Kochofen mit solchem Apparate hatte er zehn Tage lang, von 10 Uhr Morgens bis Abends 6 Uhr, für die Bedürfnisse des Ausstellungs-Buffets hingestellt. Auf drei großen Deckungen wurde das Kochen der Speisen bewirkt, die rascher als sonst von der intensiven Hitze gar wurden und während der ganzen Zeit nur für 5 R. Kohlenwasserstoffgas erforderten. Eine reine blaue Flamme hat eine viermal stärkere Leuchtkraft, als das bisher im Gebrauch befindliche Gas. Die Hauptsache der Erfindung ist Ersparnis des theuren Brennmaterials und die Erzielung derselben Resultate mit einer verhältnismäßig viel geringeren Flamme.

### Schiffsberichte.

**Swinemünde, 22. Juni, Nachmittags.** Angelommene Schiffe: George Weiß, Petry von Memel. Auguste Marie, Brandhoff von Rügenwalde. Bertha Maria, Fendt von Stockholm. Verona (SD), Bremer von Leith. Arcona (SD), Schütz von Petersburg. Elise, Wesenberg von Danzig. Argelhuus (SD), Goll von Kopenhagen. 1 Dampfer im Ansegeln.

### Börsen-Berichte.

**Berlin, 23. Juni.** Weizen loco höher gehalten. Roggen-Termine verkehrten heute in fester Haltung, Abgeber machten sich rarer, wogegen Käufer, besonders für nahe Lieferung, in Deckung auftraten, da sich gute Nachfrage für effektive Waare einstellte. Die späteren Sichten mußten ebenfalls besser bezahlt werden, schloßen jedoch wie alle übrigen Termine wieder in matter Haltung. Loco-Waare ging zu den notirten Preisen ziemlich lebhaft um, theils für den Konsum, theils für den Versandt. Gerst 600 Ctr. Hafer loco behauptet, Termine billiger erlassen.

Rüöl mußte ferner billiger erlassen werden, da sich besonders vielfältige Abgeber auf alle Sichten einstellten. Spiritus blieb heute vernachlässigt und konnte man auf alle Sichten ca. 1/2 Tblr. billiger ankommen. Weizen loco 74—98 Sgr. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, weiß poln. 95 Sgr. bez., pr. Juni 80 Sgr. Dr., 79 1/2 Sgr., Juni-Juli 77 1/2, 78 Sgr. bez., Juli-August 75 Sgr. bez. u. Dr., September-Oktober 71 Sgr. bez. u. Dr.

Roggen loco 76—80 Sgr. 54 1/2, 57 Sgr. pr. 2000 Pfd. bez., pr. Juni 54 1/2, 54 1/2, 54 Sgr. bez., Juni-Juli 54 1/2, 54 1/2, 54 Sgr. bez., Juli-August 52 1/2, 52 1/2, 52 Sgr. bez., September-Oktober 51 1/2, 51 1/2, 51 Sgr. bez. u. Dr., Oktober-November 50 1/2, 50 1/2, 50 Sgr. bez.

Weizenmehl Nr. 0 5 1/2—5 1/2 Sgr.; 0 u. 1. 5 1/2—5 1/2 Sgr. Roggenmehl Nr. 0 4 1/2—4 1/2 Sgr., Nr. 0 u. 1. 3 1/2—4 1/2 Sgr. Roggenmehl Nr. 0 u. 1. auf Lieferung pr. Juni u. Juli 4 1/2 Sgr., 4 1/2 Sgr., Juli-August 4 1/2 Sgr. bez. u. Dr., 4 1/2 Sgr., Sept.-Oktober 3 1/2 Sgr., 3 1/2 Sgr., alles per Centner unversteuert incl. Sack.

Gerste, große und kleine, 42—52 Sgr. pr. 1750 Pfd. Hafer loco 32—36 1/2 Sgr., 35 Sgr. ab Bahn bez., Juni 32 1/2, 32 Sgr. bez., Juni-Juli 31 1/2, 30 1/2 Sgr. bez., Juli-August 29 Sgr. bez., September-Oktober 28 Sgr. bez.

Erbisen, Kochwaare 59—65 Sgr., Futterwaare 50—58 Sgr. Petroleum loco 6 1/2 Sgr., Sept.-Oktober, Oktober-November u. November-Dezbr. 7 Sgr.

Rüöl loco 10 1/2 Sgr. bez., pr. Juni 10 Sgr., Juni-Juli und Juli-August 9 1/2, 11 1/2 Sgr. bez., September-Oktober 10 1/2, 1/2 Sgr. bez., Oktober-November 9 1/2 Sgr. bez.

Leinöl loco 12 1/2 Sgr. Spiritus loco ohne Faß 18 1/2 Sgr. bez., pr. Juni, Juni-Juli und Juli-August 18 1/2, 1/2 Sgr. bez., August-September 18 1/2, 1/2 Sgr. bez., September-Oktober 17 1/2, 1/2 Sgr. bez.

### Wetter vom 23. Juni 1868.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	13, R.,	Wind —	Danzig	14, R.,	Wind SSO
Brüssel	13, R.,	„ WSW	Königsberg	15, R.,	„ NO
Triest	15, R.,	„ S	Memel	13, R.,	„ NO
Köln	16, R.,	„ W	Miga	13, R.,	„ D
Münster	15, R.,	„ SW	Petersburg	—, R.,	„ —
Berlin	16, R.,	„ W	Moskau	—, R.,	„ —
Stettin	16, R.,	„ SO			
Im Süden:			Im Norden:		
Breslau	15, R.,	Wind S	Christian	17, R.,	„ DSO
Magdeburg	15, R.,	„ D	Stockholm	15, R.,	„ S
			Copenhagen	8, R.,	„ S



Eisenbahn-Actien.			Prioritäts-Obligationen.			Prioritäts-Obligationen.			Preussische Fonds.			Fremde Fonds.			Bank- und Industrie-Papiere.		
Distributions pro 1866.												Distributions pro 1866.					
Aachen-Masricht	0	4 36 1/2	Aachen-Düsseldorf	4	83 1/2	Magdeburg-Wittenb.	3	69	Freiwillige Anleihe	4 1/2	96 1/2	Babische Anleihe 1866	4 1/2	93 1/2	Berliner Kassen-Ver.	12	159 1/2
Altona-Kiel	9	4 113 1/2	do. II. Em.	4	82 1/2	do.	4 1/2	91 1/2	Staats-Anleihe 1859	5	103 1/2	Babische 35 fl. Loose	—	29	- Handels-Ges.	8	119 1/2
Amsterd.-Rotterd.	4 1/2	4 100 1/2	do. III. Em.	4 1/2	89 1/2	Niederst.-Märk. I.	4	87 1/2	Staatsanleihe div.	4 1/2	95 1/2	Bairische Präm.-Anl.	4	101 1/2	- Zimmobil.-Ges.	3 1/2	70
Bergisch-Märkische	8	4 133	Aachen-Masricht	4 1/2	88 1/2	do. II.	4	85 1/2	do.	4	88 1/2	Bair. St.-Anl. 1859	4 1/2	96	- Omnibus	5 1/2	—
Berlin-Anhalt	13 1/2	4 204	do. II. Em.	5	84	do. conv. I. II.	4	87 1/2	Staats-Schuldscheine	3 1/2	84	Braunschw. Anl. 1866	5	100 1/2	Strassburger	0	99 1/2
Berlin-Görlitz St.	—	4 77 1/2	Bergisch-Märkische I.	4 1/2	97	do. III.	4	83 1/2	Staats-Präm.-Anl.	3 1/2	119	Defauer Präm.-Anl.	3 1/2	94 1/2	Bremen	8	112 1/2
do. Stamm-Prior.	—	5 96 1/2	do. II.	4 1/2	93 1/2	do. IV.	4 1/2	94 1/2	Kurbessliche Loose	3 1/2	81 1/2	Lübecker Präm.-Anl.	3 1/2	47 1/2	Coburg, Credit	4	72
Berlin-Hamburg	9	4 168 1/2	do. III.	3 1/2	77 1/2	Niederst.-Märk. Zweigb. C.	5	99 1/2	Kurbessliche Anleihe	3 1/2	102 1/2	Defauer Präm.-Anl.	3 1/2	106 1/2	Danzig	8	106
Berlin-Potsd.-Magb.	16	4 192 1/2	do. Lit. B.	3 1/2	77 1/2	Oberschlesische A.	4	86	Berliner Stadt-Dbl.	4 1/2	96 1/2	Schwedische Loose	—	10 1/2	Darmstadt, Credit	4 1/2	92 1/2
Berlin-Stettin	8 1/2	4 136 1/2	do. IV.	4 1/2	93	do. B.	3 1/2	78 1/2	do.	4 1/2	96 1/2	Deferr. Metalliques	5	50	- Zeitel	4	96
Böhm. Westbahn	5	5 68 1/2	do. V.	4 1/2	90 1/2	do. C.	4	85 1/2	do.	3 1/2	77 1/2	National-Anl.	5	55 1/2	Deffau, Credit	0	0
Bresl.-Schw.-Freib.	9 1/2	4 115 1/2	do. VI.	4 1/2	83	do. D.	4	85 1/2	Börsenhaus-Anleihe	5	101 1/2	1854er Loose	4	70	- Gas	11	159
Brieg-Neisse	5 1/2	4 94 1/2	do. Däff.-Elb. I.	4	83 1/2	do. E.	3 1/2	77 1/2	Kur. u. N. Pfandbr.	3 1/2	77 1/2	1860er Loose	4	74 1/2	- Landes	8	115
Elb.-Minden	9 1/2	4 131	do. II.	4 1/2	92	do. F.	4 1/2	93 1/2	neue	4	85 1/2	1864er Loose	5	51 1/2	Disconto-Commund.	8	115
Esel.-Dorb. (Wilhb.)	2 1/2	4 90 1/2	do. Dort.-Soest I.	4	83	do. G.	4 1/2	92 1/2	Ostpreuss. Pfandbr.	4	84 1/2	1864er Loose	5	51 1/2	Eisenbahnbedarfs	10	138
do. Stamm-Prior.	4 1/2	4 93	do. II.	4 1/2	90 1/2	Deferr.-Französisch	3	261	do.	4 1/2	91 1/2	1864er Loose	5	51 1/2	Gesf. Credit	7 1/2	95
do. do.	5 1/2	4 94 1/2	Berlin-Anhalt	4 1/2	90 1/2	do. neue	4	257 1/2	Pommersche Pfandbr.	3 1/2	76 1/2	Italienische Anleihe	5	52 1/2	Gera	5	93 1/2
Salz. Ludwigsb.	6 1/2	5 92 1/2	do. do.	4 1/2	91 1/2	Rheinische	4	84 1/2	do. neue	4	85	Russ.-engl. Anl. 1862	5	84 1/2	Gotha	5	93 1/2
Sachsen-Altenb.	—	4 49 1/2	do. Lit. B.	4 1/2	95 1/2	do. v. St. gar.	3 1/2	78 1/2	do.	4	85 1/2	Russ. 1864 engl.	5	89 1/2	Hannover	5 1/2	84
Ludwigsb.-Berg.	10 1/2	4 155 1/2	Berlin-Hamb. I. Em.	4	90 1/2	do. III. Em. 58/60	4 1/2	91	Possensche Pfandbr.	3 1/2	—	Russ. Pr.-Anl. 1864	5	113	Hörsb. Hütten	—	115
Magdeburg-Halberst.	14	4 161	do. II. Em.	4	90 1/2	do. 1862	4 1/2	91	do. neue	3 1/2	—	do. 1866	5	111 1/2	Hypoth. (D. Gübner)	12	107 1/2
Magdeburg-Leipzig	20	4 218	Berl.-P.-Magb. A. B.	4	87 1/2	do. v. St. gar.	4 1/2	96 1/2	do.	4	—	Russ.-poln. Sch.-Dbl.	4	67 1/2	Erste Pr. Hypoth.-G.	7 1/2	111
do. do. B.	—	4 90 1/2	do. C.	4	84 1/2	Rhein-Nahe-Bahn	4 1/2	91 1/2	Sächsisch Pfandbr.	4	83 1/2	Part.-Dbl. 500 fl.	4	98	Königsberg	4 1/2	99 1/2
Mainz-Ludwigsb.	7 1/2	4 131 1/2	Berlin-Stett. I. Em.	4 1/2	93	do. II.	4 1/2	91 1/2	Schlesische Pfandbr.	3 1/2	83 1/2	Amerikaner	6	78 1/2	Leipzig, Credit	4 1/2	99 1/2
Medlenburger	3	4 131 1/2	do. II. Em.	4 1/2	83 1/2	Mosko-Majan	5	86 1/2	do. Lit. A.	4	—				Luxemburg	6	98
Münster-Damm	4	4 89 1/2	do. III. Em.	4 1/2	83 1/2	Majan-Koalaw	5	81							Magdeburg	5	95
Niederst.-Märkische	4	4 89	do. IV. Em.	4 1/2	94 1/2	Ruhrort-Cref. K. G.	4 1/2	—							Miningen, Credit	6	98 1/2
Niederst.-Märkische	5	4 77	Breslau-Freiburg	4 1/2	—	do. II.	4 1/2	—							Minerva Bergw.	0	37 1/2
Niederst.-Märkische	4 1/2	4 76 1/2	do. Crefeld	4 1/2	—	do. III.	4 1/2	—							Molbau, Credit	0	23
Nordbahn, Frd.-Wilb.	4 1/2	4 76 1/2	Elb.-Minden	4 1/2	97 1/2	Schleswische	4 1/2	90 1/2							Norddeutsche	8 1/2	121
Oberst.-Lit. A. n. C.	12	3 184 1/2	do. II. Em.	5	101 1/2	Stargard-Posen	4	—							Oesterreich, Credit	5	86 1/2
do. Lit. B.	12	3 164	do. do.	4 1/2	85 1/2	do. II.	4 1/2	—							Pöblich	—	127
Deferr.-Franz Staatsb.	7	5 150 1/2	do. III. Em.	4	82 1/2	do. III.	4 1/2	—							Posen	7 1/2	102
Oppeln-Tarnowitz	5	5 75 1/2	do. do.	4 1/2	93	Südböhm. Staatsb.	3	218 1/2							Preuss. Bank-Antheile	13 1/2	154
Rheinische	6 1/2	4 118 1/2	do. IV. Em.	4 1/2	82 1/2	Thüringer	4	88 1/2							Ritterst.-Priv.	5 1/2	84 1/2
do. Stamm-Prior.	—	4	do. V. Em.	4 1/2	82 1/2	do. III.	4 1/2	88 1/2							Sächsisch	7	114
Rhein-Nahe-Bahn	0	4 29	Esel.-Dorb. (Wilhb.)	4 1/2	82 1/2	do. IV. Em.	4 1/2	95 1/2							Schlesische Bankver.	7 1/2	115 1/2
Russische Eisenbahn	5	5 82 1/2	do. III. Em.	4 1/2	89 1/2	Salz. Ludwigsbahn	5	83 1/2							Schlesische Pfandbr.	4	70
Stargard-Posen	4 1/2	4 93 1/2	do. IV. Em.	4 1/2	88 1/2	Lemberg-Cernow	5	66 1/2							Schlesische Pfandbr.	4	70
Südböhm. Bahnen	7 1/2	5 106 1/2	Salz. Ludwigsbahn	5	83 1/2	Magdeburg-Halberstadt	4 1/2	96 1/2							Sächsische Pfandbr.	4	70
Thüringer	7 1/2	4 139 1/2	do. do.	4 1/2	94 1/2	do. do.	4 1/2	94 1/2							Verins-B. (Hamb.)	10 1/2	111 1/2
Warschau-Wien	—	5 59 1/2													Weimar	4 1/2	86

**Familien-Nachrichten.**  
Verlobt: Fräul. Maria Rose mit dem Dr. phil. Herrn Carl Blasenroth (Stettin--Stargard). — Fräul. Elise Rillbusch mit dem Maurermeister Herrn J. Goldberg (Dresd.--Berg).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Böttchermeister Reigel (Stettin). — Herrn C. Seitz (Stralsund). — Eine Tochter: Herrn E. Helle (Stettin). — Herrn M. Rippmann (Schnee). — Herrn G. S. Liedemann (Treptow a./T.). — Herrn Remoldt (Pantelig).

Gestorben: Herr Emil Wegner (Stettin). — Buchhändler Leopold Klatt (Glatow i. Westpr.). — Regierungsschulrath a. D. Adolf Fried. Furchau (Stralsund.)

**Kirchliches.**  
Lutherische Kirche in der Neustadt:  
Heute, den 24., Abends 7 Uhr, predigt Herr Pastor Oebrecht.

Stettin, den 23. Juni 1868.  
Diejenigen Herren Landwehr-Offiziere, welche dem unterzeichneten Regiment den Feldzug von 1866, sei es als Offizier, Unteroffizier oder Gemeiner, mitgemacht haben und welche beabsichtigen, sich bei dem am 29. Juni cr., Mittags 1 1/2 Uhr, in der Offizier-Messone des Regiments zur Erinnerung an den Tag von Tichau stattfindenden kameradschaftlichen Mittagessen zu betheiligen, wollen dies baldigst im Regiments-Bureau, Wilhelmstrasse 5 b, anmelden.

Das Kommando des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pommersches) Nr. 2.

**Auction.**  
Auf Veranlassung des Königl. Kreis-Gerichts sollen am 26. Juni cr., Vormittags von 9 Uhr ab, im Hause, große Domstrasse und Pelzerstrasse-Ge Nr. 20, mahagoni und birkene Möbel, darunter 1 Trümmel, Uhren, Porzellan- und Glasfachen, Betten, Wäsche, Haus- u. Küchengerath; um 11 1/2 Uhr: Gold- u. Silberfachen, ein Tafellavier meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.  
Hauss.

**Reisebriefe.**  
II.  
So machte ich auch diesmal diesen rapiden Prozess des höheren Nordens durch; vor kaum drei Wochen war es noch häufig märkisch, heute ist es sommerheiss und der Joan Wilki, dieser schlanke höchste Thurm des Kreml wirft scharfe Schlagschatten. Man hat sich den Kreml als eine fast mitten in der Stadt liegende hohe Fläche zu denken, vielleicht im Umkreise einer mässigen halben Stunde. Auf einer Seite fällt die Neigung des Terrains sogar ziemlich schroff ab. Ringsum läuft eine crenelirte Mauer mit 3 Thoren und 61 Thürmen. Moskau und Prag sind vom malerischen Standpunkte die schönsten Städtebilder, die ich in Europa gesehen, Moskau behauptet aber durch größere Freundlichkeit des vorherrschenden Grüns und die mittelpunktliche Lage des hohen Kremls entschieden den Vorzug. Man denke sich ein scheinbar unendliches Häusermeer mit numerisch überwiegend grünen (grünbleichen) Dächern, mit sehr zahlreichen großen Gärten dazwischen, so daß die Stadt schon hierdurch eine unverhältnissmäßig weite Ausdehnung gewinnt; man denke sich ferner in diesem von Straßen und Fluss und einer Menge Deichen unterbrochenen Bilde eine überraschend große Anzahl Kirchen, die Kuppeln derselben so weit sie reichen sind vergoldet, und glänzen in den Strahlen der Sonne, man stelle sich viele dieser Kirchen in einem gotthild-byzantinischen Stil vor, dessen Laune oft schon dieses Namens spottet und ein so bizarres Formenwerk getrieben hat, daß es uns ganz fremd zu Muthe und jede Unterordnung unter eine technische Rubrik unmöglich wird, man denke sich endlich die Bemalungen mancher Kirchen in den grellsten, widersprechendsten Farbentönen — und man hat ein Bild vor sich, welches landschaftlich und im Ganzen von außerordentlicher Schönheit, Frische und Mannichfaltigkeit ist, im Einzelnen wiederum den Kampf abspiegelt zwischen westeuropäischer Kunst und asiatischer Rohheit des Geschmacks, der noch lebhaft an die unglückliche Zeit erinnert, wo das russische Volk den Tataren unterworfen und tributpflichtig war.

**Auction.**  
Nachdem die hiesige Dampfziegelei in den Besitz der Herren **John. Quistorp & Co.** in Stettin übergegangen ist, werde ich im Auftrag derselben am  
**Donnerstag, den 25. Juni,**  
**Nachmittags 5 1/2 Uhr,**  
in meinem Wohnhause, eine Auction abhalten, in der namentlich die vorhandenen  
Saaten an dem Halm, als Weizen, Rüben und Roggen; ferner Kartoffeln, der Ertrag einiger Wiesen und ein Theil des todtten und lebenden Inventariums  
verkauft werden soll. Ich lade Kaufliebhaber mit dem Bemerken hiermit ein, dass die Bedingungen im Verminne werden bekannt gemacht werden.  
Scholwin, den 18. Juni 1868.

**Müller,**  
Inspector.  
Die am 1. Juli cr. fälligen Coupons der  
**Greisenhagener**  
**5 % Kreis-Obligationen**  
werden bereits von heute ab bei der hiesigen Kreis-Kasse, wie bei den Herren **Scheller & Degner** in Stettin eingelöst.  
Greisenhagen, den 21. Juni 1868.  
**Coste, Landrath.**  
Grabow a. D., den 15. Juni 1868.

**Bekanntmachung.**  
Zusolge des am 11. bis 12. d. Mts. hiersebst stattgehabten Brandes haben nach §. 28. der Feuerlösch-Ordnung die Inquilinen Grabows zum 1. Juli d. J. 1/10 ihres monatlichen Communalfuersatzes als Löschdienst-Ablösung zur hiesigen Kämmererkasse zu zahlen.  
Der Magistrat.

Daß das russische Volk damals nur seine Selbständigkeit, nicht aber seine Nationalität durch das ebenso energische als talentvolle Nestorvolf der Steppe verlor, lag einfach darin, daß dieses seinem Hang zum Nomadischen nicht zu entsagen vermochte, daß es sich mit Tribut und Steuern begnügte, und der Fürst, der Chan der goldenen Horde, an der unteren Wolga in der Nähe der großen Steppen blieb, anstatt mitten unter dem unterjochten Volk seine Residenz aufzuschlagen. Die wirklich tiefe Religiosität des russischen Volkes rührt noch her aus jenen Zeiten des Unglücks. Drittehalb Jahrhunderte beherrschten die Mongolen Großrussland, ganz Europa zitterte vor ihnen und doch haben sie wenig Spuren hinterlassen. Die Trümmerreste dieses kühnen Volkes sind heute die Unterthanen der ehemals Unterjochten. Auch Rußland zerfiel, wie Deutschland, ehemals in eine ganze Reihe souveräner Kleinstaaten und das Fortrücken der Hauptstadt von Kiew nach Wladimir, von da nach Moskau, nach der heiligen Stadt, erinnert unwillkürlich an den ähnlichen äußeren Gang der italienischen Hauptstadt von Turin nach Florenz und endlich Rom. Die Verehrung, die Rom zur gläubigsten Zeit der mächtigsten Päpste genoss, ist kaum größer gewesen, als die Moskaus im russischen Volke bei Hoch und Niedrig noch heute ist. Der Russe im fernen Süd wie im hohen Norden, in Ost und West sieht in Moskau „die heilige Mutter“ und wird jederzeit sein Haupt ehrfurchtsvoll entblößen, wenn er die Thürme der Stadt nur von Ferne sieht. Die Besiegung Moskaus 1812 warf das gefährliche Element des religiösen Fanatismus gegen Napoleon I. mit in die Waagschale, und dieser war es, der nun gegen sich eine Macht der Vertheidigung entfesselte, die, wenn sie geeinigt auftritt, überall jede Usurpation überwindet. Bis zur napoleonischen Invasion war Moskau eine hölzerne Stadt. Man hatte einzelne Gebäude für Gar und Behörden von italienischen und deutschen Baumeistern aufzuführen lassen, das Wohnen in denselben galt aber nicht für gesund und so trafen die deutschen Diplomaten des 17. Jahrhunderts die Czaren noch neben dem steinernen Palast in einem einfacheren großen Hause

**Das Pädagogium Ostrowo bei Ellehne (Ostbahn)**  
nimmt Knaben vom 7. Lebensjahre auf, fördert bis Prima, entläßt mit der Berechtigung zum einjährigen Dienst, überwacht ernst und streng das religiöse Leben, das sittliche Verhalten, die Privatthätigkeit und die körperliche Entwicklung seiner Zöglinge. Pension und Schulgeld 225 R. Prospekte gratis.  
**Dr. Behelm-Schwarzbach, Director.**

**Kunst-Auction in Leipzig.**  
Montag, den 29. Juni a. e. Versteigerung der reichen und werthvollen Kunstsammlung des Herrn **Rudolph Weigel**, deren 2. Hälfte:  
**Bücher zur Geschichte und Theorie der Kunst etc. enthaltend.**  
Cataloge sind durch jede Buch- und Kunsthandlung zu beziehen. —  
Leipzig, im Mai 1868. **Rudolph Weigel.**

**Holzverkauf.**  
Aus dem königlichen Forstrevier Peetzig bei Schwedt a. D. sollen  
den 17. Juli c., Vormittags 10 Uhr,  
im Obsthofen Gashof in Zehden,  
26 Eichen-Kugeln, 4 Kstfr. Eichen-Kugeln, ca. 180 Kstfr. Eichen-Kloben (meist Blattholz zu 3' 5" Klobenlänge), 50 Kstfr. Eichen-Knüttel, 500 Kstfr. Kiefern-Kloben, 60 Kstfr. Kiefern-Knüttel, sowie Eichen- und Kiefern-Stubbenholz aus den Schlägen der Jagden 38, 65, 90, 31, 87 (1/2—3/4 Meile von der Oder entfernt) in größeren Pöcken öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Käufer können in den 3 Tagen vor dem Termin besichtigt werden.  
Peetzig, den 19. Juni 1868.

**Der königliche Oberförster**  
**Fromm.**  
**Pfänder** zum Verleihen u. Einlösen im hies. Leih-Amt, Geld auf Pfandscheine, Betten u. Möbel auf Rückkauf wird schnell besorgt von der dazu co. gef. Fr. Schulz, Kl. d. Str. 12

**Missionsfest**  
am Donnerstag, den 25. Juni,  
Nachmittags 2 1/2 Uhr, in der Jacobi-Kirche.  
Herr Wiffons-Director Dr. Wange mann aus Berlin, welcher ein ganzes Jahr in Südafrika gewesen ist und alle Berliner Missionsstationen besucht hat, wird über Erfahrungen, die er auf dieser Reise gemacht hat, Bericht erstatten. Herr Pastor Reigel, Inspector d. s. Prediger-Seminars in Frauendorf, wird das Schlußwort sprechen. Abends 6 Uhr freie Besprechungen in der Aula des Gymnasiums, zu welchen alle Freunde und Freundinnen der Missionsfrage hiermit eingeladen werden.

Wollene Männer-, Frauen- und Kinderstrümpfe sind stets vorräthig; ebenso jezt eine Partie baummollener Männerstrümpfe. Es wird, bei der großen Noth, dringend um Abnahme gebeten. Bestellungen aller Art werden angenommen Noß art 6, 2 Tr.

**Der Verein für entlassene weibliche Gefangene.**  
der Zukunft Mädchenstr. 4, Vorderhaus part., Hinterthür links.

von Holz. Längst schon vor Peter des Großen, der von der fanatisch-slavischen Partei wie ein Verdüniger an der slavischen „Culturform“ angesehen wird, hatten die Czaren die Inferiorität des Volkes und die Nothwendigkeit gefühlt, dasselbe durch Herbeiziehung von Ausländern, namentlich von deutschen Künstlern und Handwerkern in eine neue, vorwärts treibende Strömung der Bildung hineinzureißen. Schon die letzten Nikits thaten dies, und die jezt herrschenden Romanows folgten auf demselben Wege. Der, wenn auch passive Widerstand des Volkes hiergegen ist aber bis zur heutigen Stunde ein so bedeutender, so zäher geblieben, daß außer der allerdings ganz europäischen Organisation der Bureaucratie und des Heeres, wovon nur die irregulären Truppen, die Kosaken etc. eine Ausnahme machen, das Volk ganz unverändert geblieben ist. Peter dem Großen kann man nur den schwach begründeten Vorwurf machen, einmal, daß er die vorgefundenen nationalen Traditionen vergewaltigte, andererseits, daß er die trefflichen Reime, die sowohl in seinen Russen selbst, als in gewissen nationalen Institutionen lagen, nicht erkannte, also noch weniger bestrebt war, sie weiter zu entwickeln. Aber welcher Mensch wäre nicht das Kind seiner Zeit? Das, was wir jezt grausam und unbarmherzig in einzelnen seiner Handlungen nennen, war es nach Anschauung jener Zeit nicht in demselben Maße. Die entwicke ungsfähigen Institutionen aber, die von grauem Alter her vererbt sind auf die Gegenwart, sie sind bis auf die 40er Jahre jezt selbst von gebildeten Russen betrachtet worden als leidige Ueberreste einer Zeitperiode ohne Cultur, als mißbräuchliche Bauernprivilegien, die noch die unheimliche Signatur des ehemaligen Nomadenthums an sich trage. Das Denkmal Peters des Großen in Petersburg ist den meisten Lesern aus Abbildungen bekannt. Um das Bein des Pferdes windet sich die Schlange. Katharina II. wollte damit die großen allseitigen Schwierigkeiten andeuten, welche der Widerwille des russischen Volkes den importirten, ihm fremden Einrichtungen entgegensetzte, und vor denen Peter in seinem eisernen Willen zurückzusehen nicht der Mann war.

(Fortsetzung folgt.)



## Unterleibs- Bruchleidende,

selbst solche mit ganz alten Brüchen, finden in weitaus den meisten Fällen vollständige Heilung durch Gottlieb Sturzenegger's Bruchsalbe. Ausführliche Gebrauchsanweisung mit einer Menge überraschender amtlich bestätigter Zeugnisse zur vorherigen Ueberzeugung gratis. Zu beziehen in Töpfen zu 1 fl. 20 kr. Br.-St. sowohl direkt beim Erfinder Gottlieb Sturzenegger in Herisau, Kanton Appenzell, Schweiz, als auch durch Herrn M. Günther zur Löwen-Apotheke, Jerusalemstraße 16 in Berlin.

## Bureau de Placement

von  
**E. Frings & C. Franzke**  
in Berlin, Mittelstrasse Nr. 22,  
empfiehlt den Herren Hoteliers u. Privat-Herrschaften bestempfohlenes, brauchbares Dienstpersonal jeder Art.

## Sämtlichen Behörden,

Rechts-Anwälten, Verwaltern u. s. w.  
wird zur prompten Speidung von Anknndigungen jeglicher Art in sämtlichen erscheinenden in- und ausländischen Zeitungen die Annoncen-Expedition von  
**Rudolf Mosse in Berlin**

empfohlen. Dieses Institut steht mit allen Zeitungen in täglichem direkten Verkehr und ist von denselben ermächtigt, Insertions-Aufträge jeden Umfanges ohne Preis-erhöhung, Porto- oder Spesen-Anrechnung correct zu ver-mitteln. — Ein Manuscript genügt für alle Zeitungen, da die Annoncen vermittelst autograph. Presse verviel-fältigt, gedruckt verhandelt werden. Original-Beläge werden über jedes Inserat geliefert; komplette Zeitungsverzeichnisse gratis und franco versandt.

Viele Behörden betrauen bereits obiges Bureau mit der Besorgung ihrer Ankündigungen.

Da der Schluß meines Geschäftes Mitte August stattfindet und mein Geschäfts-Lokal am 1. September anderweitig benutzt wird, so em-pfehle ich hierdurch nochmals den Ausverkauf der noch vorräthigen **Gold- und Silberwaaren** unter den vortheilhaftesten Bedin-gungen für die Käufer. Auch wer-den Bestellungen und Reparaturen nur noch bis Mitte August ange-nommen.

**C. A. Friedrich,**  
Breitestraße 35.

## Der Vacanzen-Anzeiger

enthält hunderte von wirklich offenen Stellen für Kauf-leute, Landwirthe, Forstbeamte, Techniker u. Beamten aller Branchen und Characten, welche ohne Commissionäre zu vergeben sind. Die Namen der Principale sind stets angegeben um sich direct bewerben zu können. Für jede mitgetheilte Stelle leistet die Redaktion Garantie. Das Abonnement beträgt für 5 Nummern 1 fl., für 13 Num-mern 2 und werden dieselben franco zugelandt.

Bestellungen sind franco an **Carl Spiegelberg's** Inseraten-Comtoir Berlin, alte Leipzigerstraße 17 zu richten.

## Carl Spiegelberg's Inseraten-Comtoir

für alle in- und ausländische Zeitungen  
Berlin, Alte Leipzigerstraße Nr. 17,  
empfiehlt sich zur Besorgung von Inseraten in alle hiesi-gen und auswärtigen Zeitungen ohne Berechnung von Porto oder sonstigen Spesen.

Bei Aufträgen für mehrere Zeitungen bedarf es nur eines Manuscripts.

## Toiletten-Essig

von Jean Vincent Bully in Paris.

Dieser Essig, anerkannt besser denn das kömliche Wasser, dessen erzhende Grundlage er nicht hat, verbindet mit dem ausgezeichnetsten Wohlgeruche die reellsten und wirksamsten Eigen-schaften.

Er verhilft und vertreibt Fieblattern — stillt das durch das Rauchen hervorgebrachte Brennen — erhält die natürliche, sammetartige Frische der Haut — eignet sich besonders zur Toilette der Damen — macht den Athem frisch und angenehm — verbessert schlechte Luft und schützt vor an-stechenden Krankheiten. — Pariser Originalpreise à Flaschen 15 kr. und 1 fl.

Haupt-Depot für Stettin und Pommern bei **Lehmann & Schreiber,** Kohlmarkt 15.

Wiederverkäufern und Consumenten halte ich mein bedeutendes Lager von Cigarren in den Preisen von hauptsächlich 10, 11, 12, 15, 20—25 Thlr. pro Mille, reelles Fabrikat, zum Fabrikpreise mit kleinem Aufschlage, bestens empfohlen.

**Bernhard Saalfeld,**

große Laßadie 56.

## Englische Biscuits und Cakes

**Cabin  
Captain  
Milk**

**Pie Mie  
Ginger Bread  
Plum Cakes  
Albert  
Queen  
Suppen**

**Biscuit-Pulver und Engl. Orange-Marmelade**

halten stets in nur frischer Waare und empfehlen dieselben

**Melange I 16 kr., Melange II 14 kr., bei 5-Pfund-Kisten 2 kr. pro Pfd. Rabatt excl. Kiste**  
Aufträge nach außerhalb werden mit Postsendung effectuirt.

## Laubsäge-Arbeiten

haben in der jüngsten Zeit bei Jung und Alt lobende Anerkennung gefunden. Wir sind bestrebt gewesen, diese für die Jugend namentlich nützliche, zweckentsprechende Beschäftigung durch wirklich brauchbare Instrumente und Vor-lagen noch mehr zur Geltung zu bringen und machen ganz besonders auf unsere leichten 12- und 14zölligen Laub-säge-Bügel von nur 14 Loth aufmerksam, da alle gewöhnlich im Handel befindlichen Bügel durch ihre Schwere der Jugend sehr bald das Sägen verleiden. Wir empfehlen deshalb unsere zuverlässigen

## Laubsäge-Apparataffen und Collectionen

Schnitzbrett, 6 Vorlagen, Holzplatten, den nöthigen Werkzeugen und Sägen, so wie Lack, Firniß und flüssigen Leim, nebst specieller Anleitung a 2 1/2, 3, 3 1/2 bis 6 1/2 fl.

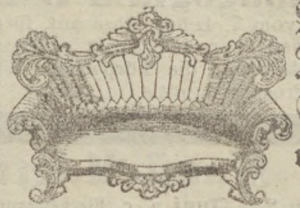
Wir verkaufen auch sämtliche dazu nöthigen Werkzeuge, Laubsägen, Vorlagen in ca. 350 Nummern, Auf-zeichnempapier, Holz-Firnisse, Beizen und namentlich trockene zugerichtete Holzplatten in Eichen, Esche, Silberpappel, Birnbaum, Mahagoni, Aborn u. Nußbaum, Quadratfuß von 3 kr. ab einzeln, zu billigen Preisen en-gros & en-detail Aufträge von auswärts werden prompt ausgeführt.

**Lehmann & Schreiber in Stettin, Kohlmarkt 15.**

## Die Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Handlung

von  
**Moritz Jessel,**

Stettin, kleine Domstraße 21, im früheren Seminar-Gebäude,  
empfiehlt ein reichhaltig assortirtes Lager



**Möbel** von den neuesten, geschmackvollsten Modellen und dauerhafter Arbeit  
in Nußbaum, Mahagoni, Eichen, Birken- und Fichtenholz,  
**Trumeaux u. Spiegel** in Bronze, jeder Holzart  
**Sophas** mit den feinsten Crystallgläsern  
von gediegener Arbeit und bester Polsterung mit den elegantesten Bezügen,

unter Garantie bei Versicherung reellster Bedienung  
zu außerordentlich billigen Preisen.

**Samuelson & Co.,**

Patent Korn- und Gras-Mähmaschinen.

Haben die 4 ersten Preise der 1868er Saison davongetragen und zwar:  
**Drei goldene Medaillen** auf den 3 großen landw. Ausstellungen in Frank-reich zu Orleans, 5. Mai 1868, Chalons a. d. Marne, 15. Mai 1868, zu Arras, 26. Mai 1868, und  
**die silberne Medaille** (1. Preis) auf der Ayrshire landw. Ausstellung für Schottland, 28. April.

**Schütt & Ahrens,**

Stettin,

General-Agenten

von  
**Samuelson & Co.,**  
Banbury.

## Möbel-, Spiegel- und Polster- waaren-Lager

eigener Fabrik halte ich bestens zu sehr billigen Preisen empfohlen. Vertikalen mit Sprungfeder-Matratze und Keilkissen zu 9 fl. Eine englische fast neue mahagoni Bettstelle sehr billig. Comtoirputte sowie zurückschlechte dunkle Möbel zu jedem nur annehmbaren Preis.

**Aug. Müller,**  
gr. Domstraße 18.

## Die Syphilis- und die Schroth'sche Kur.

Diese Kur ist in der ganzen Heilkunde die größte Er-findung, welche die Krankheiten am schnellsten, radikalsten und, was die Hauptsache ist, noch solche heilt, gegen welche alle übrigen Methoden ganz ohnmächtig sind, wie ich mich in einer mehr als dreißigjährigen Praxis hinlänglich überzeugt habe. Besonders verdient sie in der Syphilis alle Beachtung, da sie Marur und Tod entbehrlich macht, welche die Gesundheit oft zerrütten und mitunter solche Nachkrankheiten hinterlassen, gegen welche es kein Mittel in der Apotheke giebt und nur noch von der Schroth'schen Kur Hilfe zu erwarten ist. Diese Besorgnisse fallen bei dieser Kur fort, welche die Krankheit immer sicher heilt; ich habe Kranke hergestellt, welche nirgends Hilfe finden konnten und vor Kurzem wieder einen jungen Mann, welcher schon dreimal die Quecksilber-Schmierkur vergeblich gebraucht hatte.

Wolgast.

**Dr. Körner.**

**Reiseneccessaires, Schreibmappen,  
Briefstaschen, Portemonnaies,  
Notizbücher, Photographie-Album  
Papeterien, sowie alle Schreib- und  
Zeichenmaterialien,**

empfiehlt zu den billigsten Preisen

**R. Schauer,**

Breitestr. Nr. 12.



## 4 große

schön blühende Oleander sind billig  
zu verkaufen Schulzenstraße Nr. 20  
auf dem Hofe links.

Zu Mich. d. J. kann ich noch etliche Knaben als Pen-sionäre in mein Haus aufnehmen. Unterricht in allen Gegenständen — auch in Musik  
Zebbin b. Wollin, 22. Juni 1868.

**Bethge, Pastor.**

## Vermietungen.

Neu-Torrei Grünstraße Nr. 2 ist eine Wohnung zum 1. Juli.

**Klosterhof 12,** im Hinterhause ist 1 Wohnung  
an ruhige Leute zum 1. Juli z. v.

**Kohlmarkt 4** ist ein Laden z. verm.

**Sonnabend, den 6. Juni,** von Morgens 10 Uhr bis Mittags 1 Uhr, ist von der Post in der Bollweber-strasse, durch die kleine Bollweberstraße, Kohlmarkt, Ach-gebergerstraße, Kohlmarkt, Schulstraße, Heumarkt bis nach dem Bollwerk

**„Burkhardt's kleiner Engländer“**,  
in hellbraunem Papier gebunden, in einem weißen Bogen Papier einaeschnitten, auf welchem sich mit Bleistift in englischer Sprache geschriebene Notizen befinden und nur für den Eigenthümer von Interesse sind, abhandeln ge-kommen Es wurde bis heute vergeblich die Abgabe desselben erwartet, und wird der jetzige Inhaber erlucht, das Buch nebst Notizen Baumstraße Nr. 5, 3 Treppen, bei Herrn Fiebforn, gegen entsprechende Belohnung (Werth des Buches) abzugeben.

## Sommer-Theater auf Glysium.

Mittwoch, den 17. Juni.

Vorstellung im Abonnement.

Fünftes Gastspiel des Herrn **W. Klüger** vom  
Großherzoglichen Hof-Theater in Darmstadt.

**Die Leibreute des Hospitalraths,**  
oder:

**Die Kunst wieder jung zu werden.**  
Schwank in 1 Akt.

**Ein Apostel der Einigkeit.**

Geschichtlicher Schwank in 1 Akt.

Zum letzten Male in dieser Saison:

**Bar und Bassa.**

Burleske mit Gesang in 1 Akt.

## Abgang und Ankunft

der

## Eisenbahnen und Posten

in Stettin.

## Bahnzüge.

Abgang.

nach Berlin: I. 6 U. 30 M. Morg. II. 12 U. 45 M.  
Mittags. III. 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug)

IV. 6 U. 30 M. Abends.

nach Stargard: I. 7 U. 30 M. Morg. II. 9 U. 58 M.  
Morg. (Anschluß nach Kreuz, Polen und Breslau).

III. 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug).

IV. 5 U. 17 M. Nachm. V. 7 U. 35 M. Abends.

(Anschluß nach Kreuz) VI. 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug II. nach Pyritz und Naugard,

an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach Pyritz,

Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach Gollnow und Colberg: I. 7 U. 30 M. Morg.  
II. 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug).

III. 5 U. 17 Min. Nachm.

nach Pasewalk, Stralsund und Wolgast:  
I. 10 U. 45 Min. Morg. (Anschluß nach Kreuz u.)

II. 7 U. 55 M. Abends.

nach Pasewalk u. Stralsund: I. 8 U. 45 M. Morg.  
II. 1 U. 30 M. Nachm. III. 3 U. 57 M. Morg.

(Anschluß an den Courierzug nach Gollnow und Ham-burg; Anschluß nach Prenglau). IV. 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von Berlin: I. 9 U. 45 M. Morg. II. 11 U. 23 M.  
Morg. (Courierzug). III. 4 U. 50 M. Nachm.

IV. 10 U. 58 M. Abends.

von Stargard: I. 6 U. 5 M. Morg. II. 8 U. 30 M.  
Morg. (Zug aus Kreuz) III. 11 U. 54 M. Morg.

IV. 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 U. 17 M.

Nachm. (Personenzug aus Breslau, Polen u. Kreuz).

VI. 9 U. 20 M. Abends.

von Gollnow und Colberg: I. 11 U. 54 M. Morg.  
II. 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). III. 9 U. 20 M.

Abends.

von Stralsund, Wolgast und Pasewalk:  
I. 9 U. 30 M. Morg. II. 4 U. 37 M. Nachm.

(Eilzug).

von Stralsund u. Pasewalk: I. 8 U. 45 M. Morg.  
II. 9 U. 30 M. Morg. (Courierzug von Hamburg

und Gollnow). III. 1 U. 8 Min. Nachmittags

IV. 7 U. 15 M. Abends.

## Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommernsdorf 4 U. 25 Min. früh.

Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. M.

Kariolpost nach Grabow und Zillchow 6 Uhr früh.

Botenpost nach Neu-Torrei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt

5 U. 50 M. Nachm.

Botenpost nach Grabow und Zillchow 11 U. 45 M. M.

und 5 U. 30 Min. Nachm.

Botenpost nach Pommernsdorf 11 U. 55 M. M. u. 5 U

55 M. Nachm.

Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. M.

Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. M.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr

55 M. Morg.

Kariolpost von Pommernsdorf 5 Uhr 40 Min. früh.

Kariolpost von Zillchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.

Botenpost von Neu-Torrei 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M